Der Pfad der Erkenntnis - Ist der Mensch erkenntnisfähig?

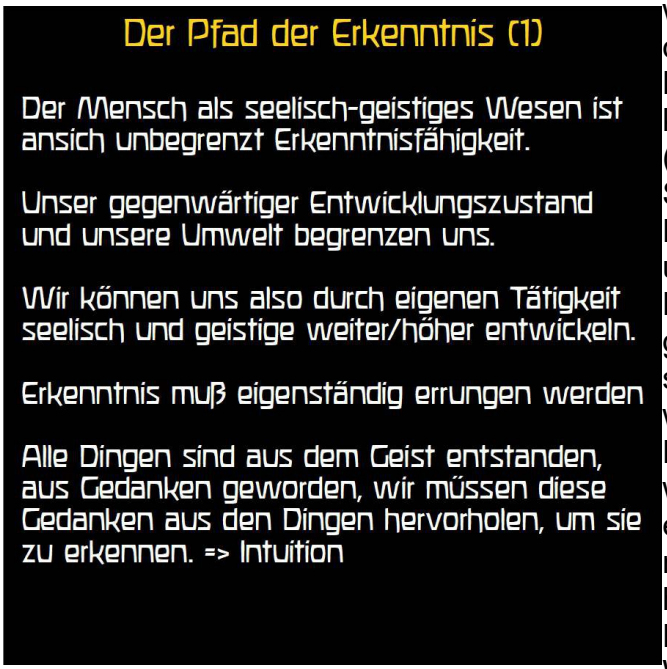
Inhaltsverzeichnis

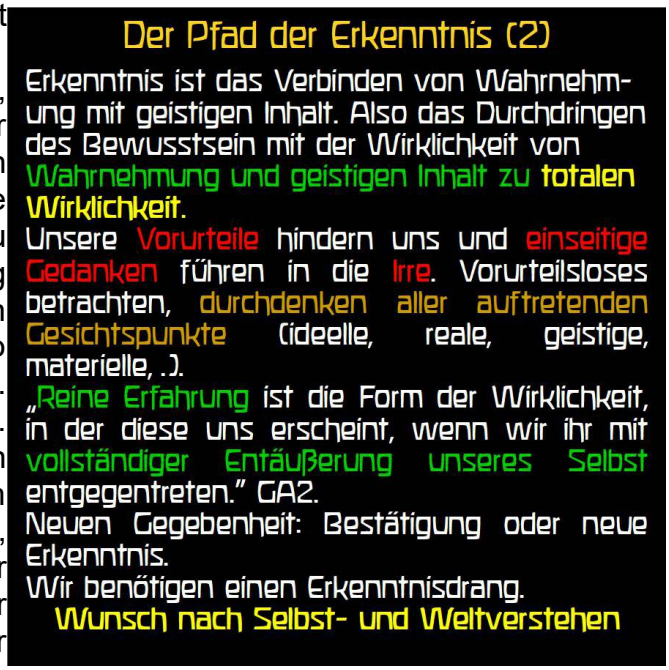
Der Pfad der Erkenntnis - Ist der Mensch erkenntnisfähig?.....1
Der Pfad der Erkenntnis.....2
Wie tritt die Welt nun an uns heran?.....4
Die einzelnen Schritte auf dem Pfad der Erkenntnis.....5
Herzdenken.....12
Literaturverzeichnis.....14

Der Pfad der Erkenntnis

Grundsätzlich ist die menschliche Organisation, der Mensch so geartet, dass sie einmal aufgestellte Fragen auch beantworten kann. Wir nehmen nur deshalb eine scheinbare Erkenntnisgrenze war, weil in uns der Wunsch entsteht möglichst viel, möglichst schnell zu wissen. Anstatt geduldig auf den Moment der Erkenntnis zu warten. Vielmehr ist der Mensch als geistiges Wesen langfristig keinen Erkenntnisgrenzen[1] unterworfen (GA4, S.117ff). Es ist nur unser Eigenes Sein, unser gegenwärtiger Entwicklungszustand, unser Schicksal, dass uns Erkenntnis noch ferne halten kann. Denn Erkenntnis kann nicht geschenkt, geschult oder auswendig gelernt werden, sondern muss eigenständig errungen werden. Für Goethe war der Weg zu einer Erkenntnis damit verbunden, dass er wusste, alle Dingen sind aus dem Geist entstanden, aus Gedanken geworden, wir müssen diese Gedanken aus den Dingen hervorholen, um sie zu erkennen. Erkenntnis ist das Verbinden von Wahrnehmung mit geistigen Inhalt. Der Erkenntnismoment ist das sich Durchdringen mit dem Wesen der Gedanken, das sich in den Dingen offenbart. Unsere Vorurteile hindern uns und einseitige Gedanken führen in die Irre. Vorurteilsloses betrachten, durchdenken aller auftretenden Gesichtspunkte (ideelle, reale, geistige, materielle, ...). Reines selbstloses Aufnehmen des Wahrgenommenen, warten was uns, als Erkenntnis zukommt. „Reine Erfahrung ist die Form der Wirklichkeit, in der diese uns erscheint, wenn wir ihr mit vollständiger Entäußerung unseres Selbst entgegentreten.“ (GA2, S. 28).

Mit jeder neuen Gegebenheit dieser Welt, die auf uns zukommt, können wir entweder diese aus unseren bestehenden Vorstellungen, heraus beurteilen ohne wirklich genau die Sache beobachten zu wollen oder gehen eben, einen solchen Weg der Erkenntnis. Erkenntnis kommt nicht von selbst zu uns. Es muss sich schon in uns so etwas wie ein Erkenntnisdrang entwickeln. Ein Wunsch des Selbst- und Weltverstehens. Der Erkenntnisdrang ist ein Durchdringen der Beobachtung mit Begriffen bis zu einem Verstehen, dabei haben wir die freie Wahl, ob wir unsere Erkenntnisgrenzen an der sinnlichen Wahrnehmung und der physischen Welt festsetzt oder darüber





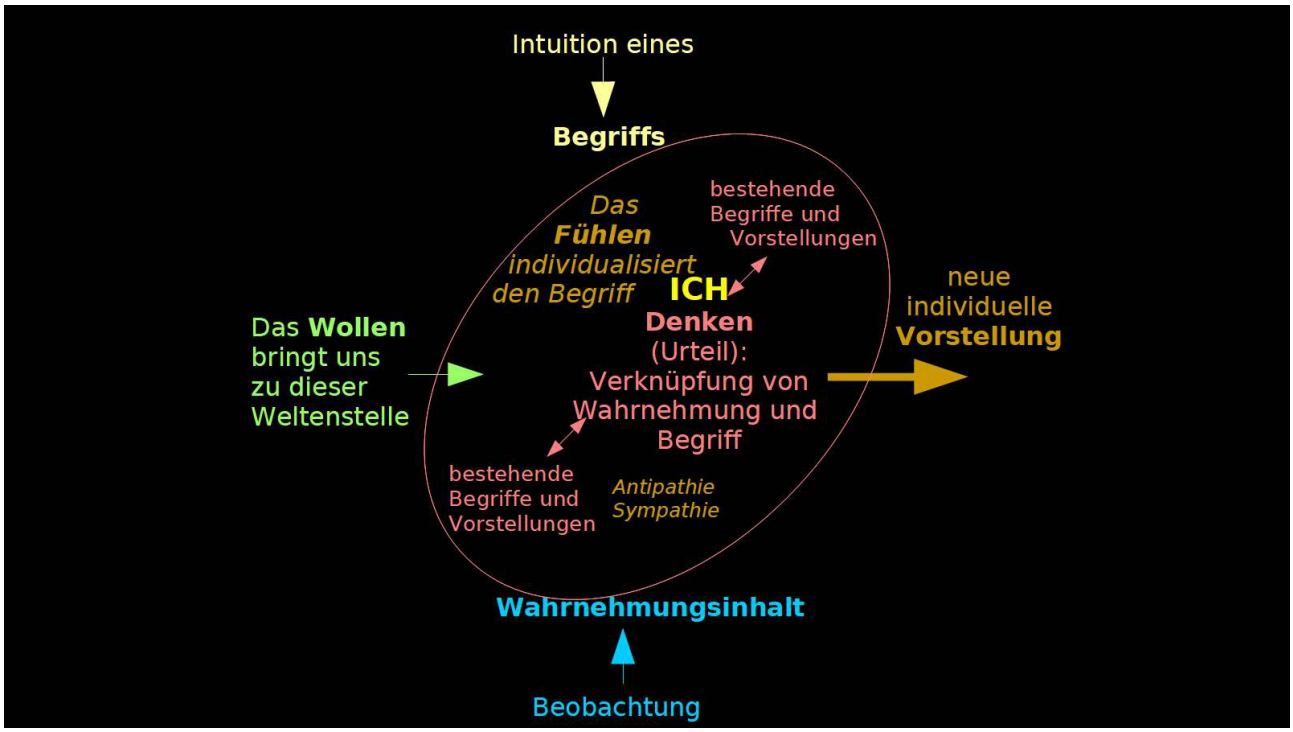
1 Wie es keine Grenzen der Erkenntnis für den Menschen gibt, so können für ihn auch grundsätzlich und langfristig betrachtet keine Grenze der seelischen und geistigen Fähigkeiten angenommen werden, da diese nicht leiblich/physisch bedingt sind, sondern Teil der seelischen und geistigen Welt sind. Nur ein Denken, dass auf der Funktionalität des physischen Gehirns beruht, wäre von solch einer Funktionalität auch begrenzt.

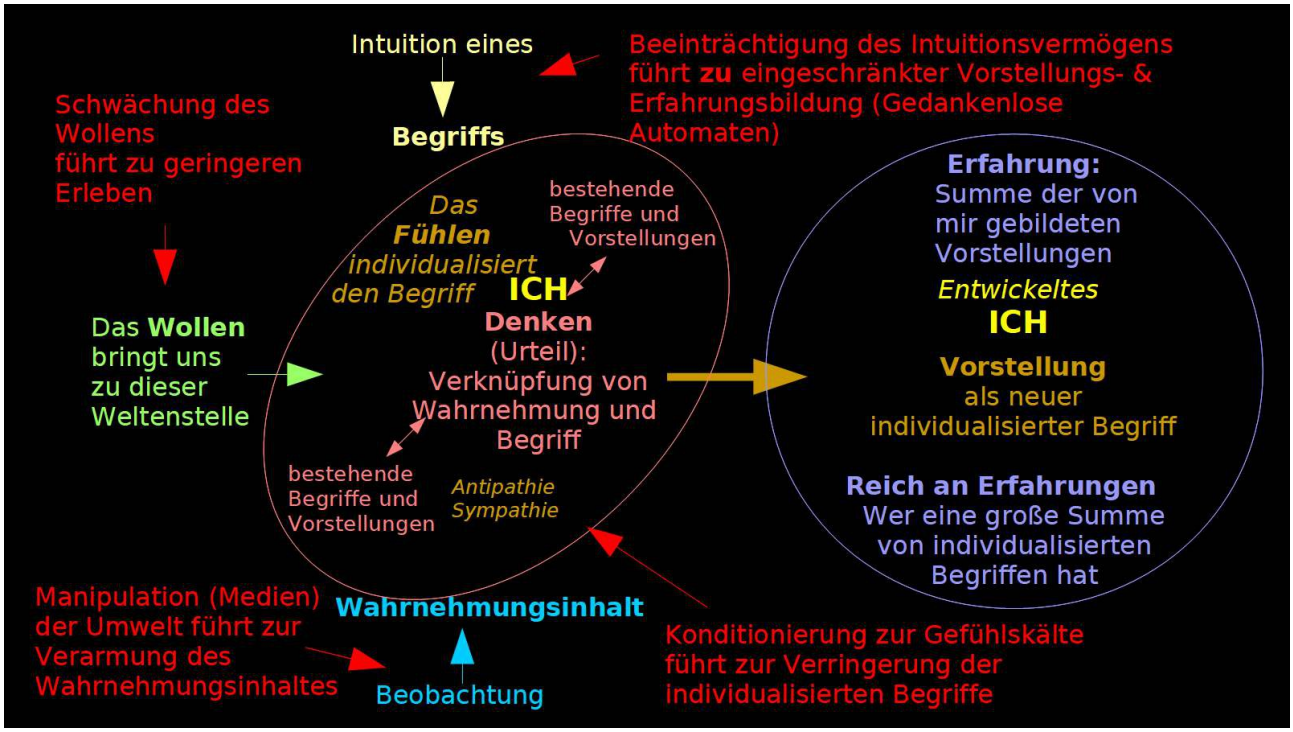
hinausgehen.
Das uns voranschreitende Beispiel wieder ein Ganzes als Mensch zu bilden, sehen wir in dem Wirken des Jesus Christus und seiner zwölf Jünger. Jeder Jünger stellt eine Menschheitsströmung, eine Menschenart in der Welt zu stehen, dar. Der Christus ist mitten unter ihnen der Dreizehnte, ist alle Zwölf und wirkt durch alle zwölf. Er zeigt uns den ganzen Menschen. So können wir auch das menschliche Denken als ein dreizehntes ansehen, dass alle Blickwinkeln, Anschauungen, Denkweisen und Denkarten aufnimmt und so zum Ganzen, zur Welterkenntnis kommen kann. So können wir auch sagen, das sachliche Denken, das liebevoll alle Erscheinungen (beobachtend und begreifend) der Welt erfassen kann, ist ein christliches Denken ist das Denken das wir als Mensch erstreben können. Und dieses Denken der Erkenntnis, wird dann auch ein wirklichkeitsgemäßes Denken sein. Ein Denken das wirken kann in der Welt. Dann wird es dem Menschen möglich sein von seinen individuellen Begriffen hinzukommen zu allgemeingültigen Begriffen, zur Erkenntnis. Im Moment der Erkenntnis werden die verschiedenen Ereignisse, Erlebnisse und Vorgänge des Lebens in Neues, klares bewussteres Licht getaucht, sie scheinen sich im Moment zu vereinigen, zu bündeln um Neues hervorzubringen. Hindernisse und Irrwege fallen ab und ein neuer Weg, zu neuen Zielen tritt vor das geistige Auge. Einen solchen Pfad der Erkenntnis schildert uns Rudolf Steiner in seiner Theosophie, (GA9, „Der Pfad der Erkenntnis“):

Der Pfad der Erkenntnis (3)

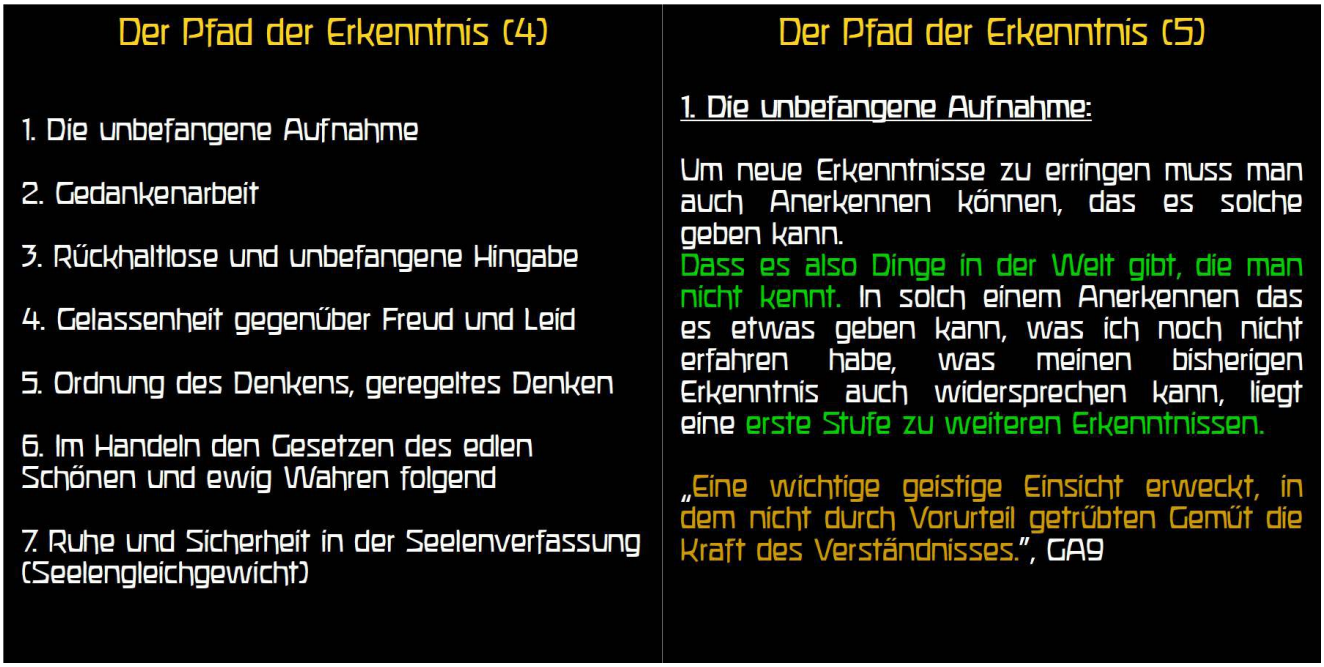
Jesus Christus als das Vorbild der Erkenntnis
Im Jesus Christus lebte der Menschensohn mit der vollkommenen Wahrnehmung des Physisch-Sinnlichen und der seelisch-geistigen Welt. **Alles Geistige wahr ihm gegenwärtig.**
Jeder der 12 Jünger stellt eine Menschheits-strömung, eine Menschenart dar. Der Christus ist mitten unter ihnen der 13., ist alle 12 und wirkt durch alle 12. Der ganze Mensche. Das **menschliche Denken als ein 13. ansehen, alle Blickwinkeln, Anschauungen**, Denkweisen und Denkarten aufnimmt und so **zum Ganzen, zur Welterkenntnis** kommen kann.
Das christliche Denken, der Christus in unserem Ich, ist **das Urbild der Erkenntnis.**
Ein wirklichkeitsgemäßes Denken, das wirken kann in der Welt. Von individuellen Begriffen **zu allgemeingültigen Begriffen, zur Erkenntnis.**

Wie tritt die Welt nun an uns heran?



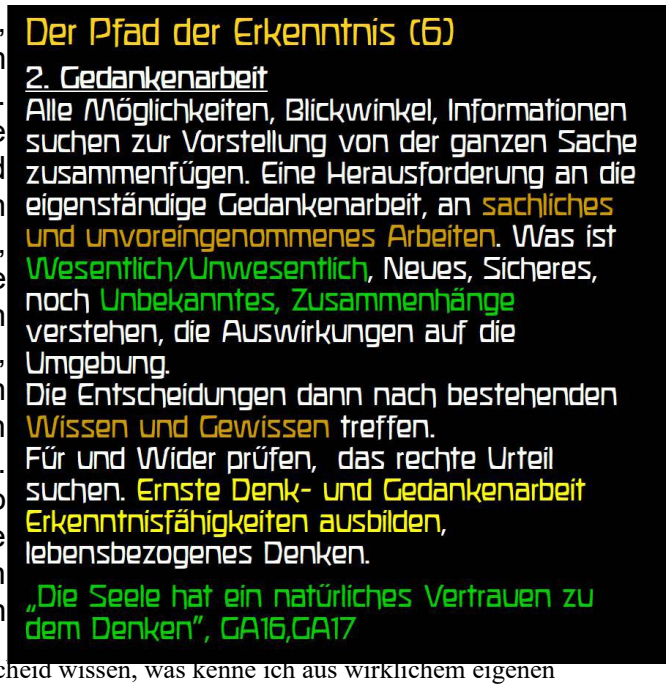


Die einzelnen Schritte auf dem Pfad der Erkenntnis



1. Die *unbefangene Aufnahme:* Um neue Erkenntnisse zu erringen muss man auch Anerkennen können, das es solche geben kann. Dass es also Dinge in der Welt gibt, die man nicht kennt. In solch einem Anerkennen das es etwas geben kann, was ich noch nicht erfahren habe, was meinen bisherigen Erkenntnis auch widersprechen kann[2], liegt eine erste Stufe zu weiteren Erkenntnissen. „Eine wichtige geistige Einsicht erweckt, in dem nicht durch Vorurteil getrübten Gemüt die Kraft des Verständnisses.", (GA9, „Der Pfad der Erkenntnis").

2. *Gedankenarbeit*: Eine Sache verstehen zu wollen, heißt auch sich damit auseinanderzusetzen, alle Möglichkeiten, Blickwinkel, Informationen suchen und zum Bild von der ganzen Sache zusammenfügen. Dies ist eine Herausforderung an die eigene Gedankenarbeit, an sachliches und unvoreingenommenes Arbeiten. Wahrnehmen was von Wichtigkeit ist, neue Möglichkeiten, Fakten erkennen, noch unbekannte Verhältnisse und Zusammenhänge verstehen lernen, die Auswirkungen auf die Umgebung, auf mich selbst, auf meine Vorstellungen prüfen, die Entscheidungen dann nach bestehenden Wissen und Gewissen treffen. Im Gedanken das Für und Wider prüfen, so das rechte Urteil suchen. Wer so eine ernste Denk- und Gedankenarbeit auf sich nehmen will, wer seine Erkenntnisfähigkeiten



2 Von welchem Umfang der Welt kann ich verlässlich Bescheid wissen, was kenne ich aus wirklichem eigenen Erleben, was wurde mir nur mitgeteilt. Heute hindern uns unwahre Vorstellungen von Mensch und Welt am deutlichsten, Erkenntis zu erreichen. Bevor sie auftritt hindern uns am stärksten altgewohnte, falsche Vorstellungen dieses für uns so Neue, allem bisher geglaubten widersprechende, fällt uns schwer anzuerkennen.

ausbilden will, lebensbezogenes nicht abstraktes Denken üben will, der wird so auch zu einer Gesundung seines Seelenlebens kommen, denn dieses ergibt sich aus der Pflege des Denkens. Den der Mensch kann sich bewusst werden, das gültig ist: „Die Seele hat ein natürliches Vertrauen zu dem Denken“, (GA16,GA17, „Von dem Vertrauen, das man zu dem Denken haben kann“).

Der Pfad der Erkenntnis (7)

12 Weltanschauungen – 12 Denkrichtungen

Materialismus: Aller Welt liegt Materie zugrunde, sucht in ihrem Inneren. Gesetzmäßigkeit denkt sich ihr Äußeres Zufälligkeit

Sensualismus: Nur das von den Sinnesorganen wahrgenommene ist real, weder dahinter liegendes Phänomen noch Materie werden anerkannt.

Phänomenalismus: Was ich wahrnehme sind nur die Phänomene die mit sagen das ist eine reale Welt. Die Welt ist ja nur die Welt die mir erscheint.

Realismus: Anerkennt nur das real um sich Existierende an. Die Welt der realen Wahrnehmung ist ihm einziger Inhalt der Welt.

Dynamismus: Es sind unsichtbare Kräfte deren Wirksamkeit die Realität ist. Kräfte wie der Magnetismus, Schwerkraft, Elektrizität.

Monadismus: Es gibt unkonkretisierbare Wesen aus deren Vorstellungen die Welt sich bildet. Es sind von den dumpfesten bis zu den höchsten Wesen.

Der Pfad der Erkenntnis (8)

12 Weltanschauungen – 12 Denkrichtungen

Spiritualismus: Die Welt besteht aus eigenständigen Geistern verschiedener Hierarchien. Die Materie wird vom Geist hervorgebracht und ist nur eine Maja.

Pneumatismus: Hinter den die Welt bildenden Weltprozessen stehen aktive, tätige Wesen. Es sind Geister in der Welt aber unklar in welcher Zahl.

Psychismus: Die Welt wird von Weltprozessen gebildet hinter denen Wesen sind. Die aber nicht unbedingt aktive gesehen werden.

Idealismus: Es sind Ideen die die Welt vorwärtsbewegen. Hinter dem Realen wirkt das Ideal in dem Weltprozess.

Rationalismus: In der Welt leben Ideen, Ideen die sinnlich wahrnehmbar sind Hintergrund der Weltprozesse.

Mathematismus: Man erklärt sich die materielle Welt nur durch alles wo auch mathematische Formel und Berechnungen dahinter stehen.

Der Pfad der Erkenntnis (9)

7 Weltanschauungsstimmungen

Okkultismus: Esoterik im westlichen Kulturkreis Beschäftigung mit dem okkulten oder verborgenem Wissen, Geheimwissen

Transzendentalismus: Ja, in der Welt ist irgend etwas hinter allen Dingen, wie hinter meiner eigenen Wesenheit, ich fühle nur, daß es da sein muß, außer mir.

Mystik: In seiner eigenen Seele erlebt er etwas über die Welt, was er äußerlich nicht erleben kann. Da erst enthüllt die Welt ihre Geheimnisse.

Empirismus: alle Erkenntnis aus der Erfahrung im weitesten Sinn ableiten will. Alle Wissenschaften seien demnach als Erfahrungswissenschaften aufzufassen.

Voluntarismus: Willensphilosophie, für alle sozialen und psychischen Vorgänge das Primat des Willens gegenüber der bloßen Verstandestätigkeit betont.

Logismus: Die ist Welt nach logischen Prinzipien aufgebaut ist. Die Seele in der Lage, wirklichkeitsentsprechende Gedanken, Begriffe,Ideen in sich gegenwärtig sein lassen

Gnosis: weitgehend esoterisch gehaltene, weltabgewandte geistige Strömung. Gnostiker bezeichnen sich als Wissende, die eigene unmittelbare geistige Erfahrungen haben.

3. *Rückhaltlose und unbefangene Hingabe* an das was einen die Welt sagen kann: Jede eigene Selbstsucht, schiebt sich vor dem, was mir die Welt mitteilen will. Halte ich mich, meine Meinung, meinen Wohlstand und Wohlgefühl für wichtiger als die Wahrheiten der Welt, dann werde ich taub und blind für dieselben. Daher muss jedes Urteil und jede Kritik in mir schweigen. Ich werde wie ein leeres Gefäß, in das die fremde Welt einfließt. Auch für das Erkennen und Aufnehmen des Unangenehmsten muss man offen sein, denn auch dieses kann einen neues mitteilen. „Übung der selbstlosen geistigen Hingabe in dem Menschen zur Kraft des Schauens in die geistigen Welten." (GA9, „Der Pfad der Erkenntnis"). Wer nur das Vergangene gelten lässt und nicht das (gnadenvoll) befruchtende des Zukünftigen sehen will, dem kann sich das Neuen einfach nicht erkenntlich machen. So alle Meinungen gelten lassen nicht die Wahrheit für sich beanspruchen.

Der Pfad der Erkenntnis (10)

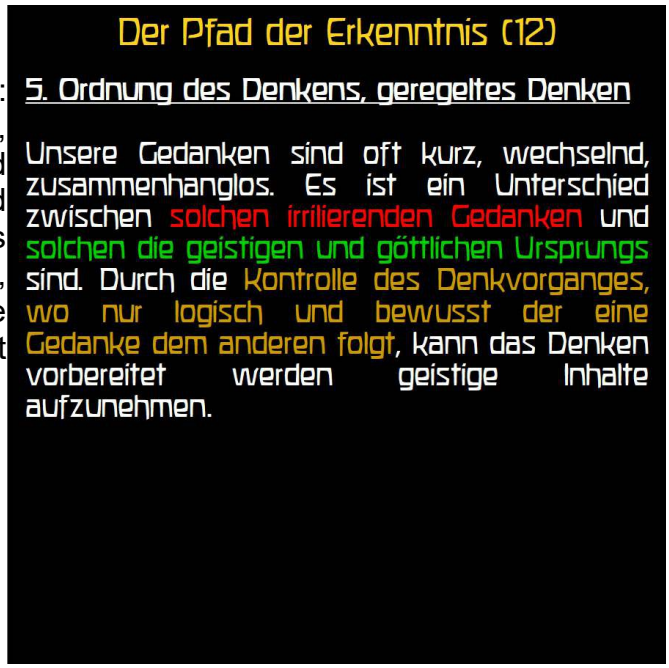
3. Rückhaltlose und unbefangene Hingabe an das was einen die Welt sagen kann
Jede Selbstsucht, schiebt sich vor dem, was mir die Welt mitteilen will. Halte ich meine Meinung, Wohlstand, Wohlgefühl für wichtiger als die Wahrheit, dann werde ich taub und blind für dieselben. Jedes Urteil, jede Kritik muss in mir schweigen. Ich werde wie ein leeres Gefäß, in das die fremde Welt einfließt.
Auch das Erkennen und Aufnehmen des Unangenehmsten muss man offen sein.
„Übung der selbstlosen geistigen Hingabe in dem Menschen zur Kraft des Schauens in die geistigen Welten." GA9.
Das gnadenvoll-befruchtende des Zukünftigen sehen wollen.
Alle Meinungen gelten lassen nicht die Wahrheit für sich beanspruchen.

4. *Gelassenheit gegenüber Freud und Leid*: Wichtig ist, zu erkennen: An eigener Freud oder Leid erfährt man nicht viel von den Dingen die Außenwelt, sondern mehr nur von sich selbst. Der sinnlich Befangene stößt also Sinnliches teilweise ab. Sympathie, Antipathie, Lust, Unlust sollen nicht Senstationsvermittler sein, um starke Empfindungen zu haben oder zu genießen, sondern Möglichkeiten der Wahrnehmung. Die Freude oder Lust an einem Ding kann einen vom Ding abhängig machen. Aber wenn man diese Freude oder Lust benutzen, um Selbsterkenntnis und Verständnis von dem anderen Wesen zu erlangen. Die Lust/Unlust oder Freude/Leid die einem das Ding bereitet, teilen mir mein Verhältnis und die Wesensart des Dinges mit. Freud und Leid werden so Sinnesorgane der eigenen Seele, die das Fremdes und Eigenes offenbaren.

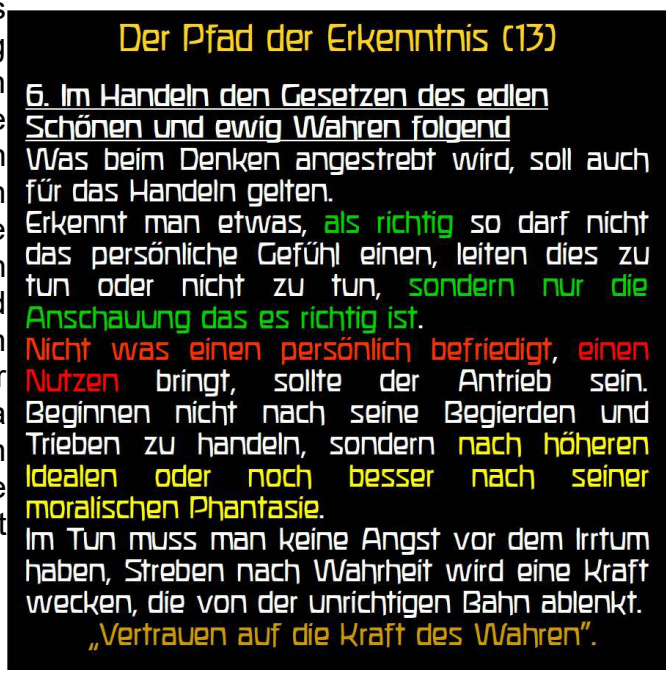
Der Pfad der Erkenntnis (11)

4. Gelassenheit gegenüber Freud und Leid:
Wichtig ist, zu erkennen: An eigener Freud oder Leid erfährt man nicht viel von den Dingen die Außenwelt, sondern mehr nur von sich selbst.
Sympathie, Antipathie, Lust, Unlust sollen nicht Senstationsvermittler sein, um starke Empfindungen zu haben oder zu genießen, sondern Möglichkeiten der Wahrnehmung.
Freude oder Lust benutzen, um Selbsterkenntnis und Verständnis von dem anderen Wesen zu erlangen.
Sie teilen mir mein Verhältnis und die Wesensart des Dinges mit. Freud und Leid werden so Sinnesorgane der eigenen Seele, die das Fremdes und Eigenes offenbaren.

5. *Ordnung des Denkens*, geregeltes Denken: Unsere Gedanken sind oft kurz, wechselnd, zusammenhanglos. Es ist ein Unterschied zwischen solchen irrilierenden Gedanken und solchen die geistigen und göttlichen Ursprungs sind. Durch die Kontrolle des Denkvorganges, wo nur logisch und bewusst der eine Gedanke dem anderen folgt, kann das Denken vorbereitet werden geistige Inhalte aufzunehmen.



6. *Im Handeln den Gesetzen des edlen Schönen und ewig Wahren folgend*: Was zum Denken angestrebt wird, soll auch für das Handeln gelten. Erkennt man etwas, als richtig so darf nicht das persönliche Gefühl einen, leiten dies zu tun oder nicht zu tun, sondern nur die Anschauung das es richtig ist. Oft handelt man im täglichen Leben was einen persönlich befriedigt, was einen Früchte bringt, dies sollte nicht der Antrieb sein. So kann der Mensch beginnen nicht nach seine Begierden und Trieben zu handeln, sondern nach höheren Idealen oder noch besser nach seiner moralischen Phantasie. Im Tun braucht man da keine Angst vor dem Irrtum haben, das Streben nach Wahrheit wird einem eine Kraft wecken, die von der unrichtigen Bahn ablenkt. Es entwickelt sich ein „Vertrauen auf die Kraft des Wahren“.



7. *Ruhe und Sicherheit in der Seelenverfassung* (Seelengleichgewicht): Versucht der Mensch die oben angeführten Schritte zu berücksichtigen so können ihm höhere Erkenntnisse zukommen. Der Erkenntnissuchende wird nicht mehr bloß in den seelischen Erlebnissen leben, sondern es wird möglich das ihm höhere Ideen, Gedanken und Erkenntnis zufließen. Solange der Mensch durch Lust und Leid lebt, kann er nicht durch sie erkennen, er muss gegenüber Lust und Leid in einem solchen seelischen Gleichgewicht bleiben, das ihm die Merkmale der Wesenheit die hinter Lust und Leid steht erkennbar werden. Hier ist aber notwendig, in Geduld warten zu lernen und zu arbeiten, bis einem ein solches gegeben wird.

Der Pfad der Erkenntnis (14)

7. Ruhe und Sicherheit in der Seelenverfassung (Seelengleichgewicht)

Versucht der Mensch die oben angeführten Schritte zu berücksichtigen so können ihm höhere Erkenntnisse zukommen. Der Erkenntnissuchende wird nicht mehr bloß in den seelischen Erlebnissen leben, sondern es wird möglich das ihm höhere Ideen, Gedanken und Erkenntnis zufließen. Solange der Mensch durch Lust und Leid lebt, kann er nicht durch sie erkennen, er muss gegenüber Lust und Leid in einem solchen seelischen Gleichgewicht bleiben, das ihm die Merkmale der Wesenheit die hinter Lust und Leid steht erkennbar werden. Hier ist aber notwendig, in Geduld warten zu lernen und zu arbeiten, bis einem ein solches gegeben wird.

Solange man persönlich mit der Welt lebt, kann man nur das Vergängliche erkennen, überwindet man sich selbst kann man das Bleibende erkennen. Der Erkenntnisvorgang ist somit der Pendelvorgang des Lichtseelenprozesses, das unbewusst verbunden sein mit dem anderen, unbekannten, das vorurteilslos annehmen, zurück kommen in das Bewusste, verbinden dieser geistigen Erfahrung mit den sinnlichen Inhalten. Ein selbstbewusst werden. Erkenntnis ist nicht das Urteil, sondern das Erkennende, Liebende vereint sein mit dem Wesen.

Der Pfad der Erkenntnis (15)

Lichtseelenprozeß

Solange man persönlich mit der Welt lebt, kann man nur das Vergängliche erkennen, überwindet man sich selbst kann man das Bleibende erkennen.
Der Erkenntnisvorgang ist somit der Pendelvorgang des Lichtseelenprozesses, das unbewusst verbunden sein mit dem anderen, unbekannten, das vorurteilslos annehmen, zurück kommen in das Bewusste, verbinden dieser geistigen Erfahrung mit den sinnlichen Inhalten. Ein selbstbewusst werden.

Erkenntnis ist nicht das Urteil, sondern das Erkennende, Liebende vereint sein mit dem Wesen.

Durch die höhere Wahrnehmung gewinnen wir aus der geistigen Welt neue Erkenntnisse und Urteile. Diese Urteile sind noch mit unserer eigenen Person verbunden, diese verfälscht uns das Urteil. Geistesforschung verlangt hier Geduld, das Urteil in sich solange arbeiten zu lassen, bis das Persönliche verschwunden und nur noch die Dinge sprechen. „Man muss gewissermaßen ein solches Urteil leben lassen, ohne dass man dabei ist. Dadurch schmilzt man aus dem Urteil die Egoität heraus.“ (GA257, 30.1.1923, S.38). Und in einem zweiten Umschmelzen, dass auch wieder Geduld und lange Zeit benötigen kann. Kommt das Urteil in eine unmittelbare Verbindung mit der Wesen oder Tatsachen. „... aber zwischen dem ersten und zweiten Umschmelzen ist das Urteil untergetaucht in die objektive geistige Tatsache oder die objektive Wesenheit, und man merkt: Die Sache selber gibt einem mit dieser dritten Gestalt das Urteil, das eben eine Anschauung ist, zurück.“ (GA257, 30.1.1923, S.39).

Der Pfad der Erkenntnis (16)

Das zweifache Umschmelzen des Urteils (1)
Durch die höhere Wahrnehmung gewinnen wir aus der geistigen Welt neue Erkenntnisse und Urteile. Diese Urteile sind noch mit unserer eigenen Person verbunden, verfälscht.

1. Umschmelzen des Urteils:
Geistesforschung verlangt hier Geduld, das Urteil in sich solange arbeiten lassen,das Persönliche verschwunden und nur noch die Dinge sprechen. „Man muss gewissermaßen ein solches Urteil leben lassen, ohne dass man dabei ist. Dadurch schmilzt man aus dem Urteil die Egoität heraus.” (GA257, 30.1.1923, S.38).

Der Pfad der Erkenntnis (17)

Das zweifache Umschmelzen des Urteils (2)

2. Umschmelzen des Urteils: Hier kann auch wieder Geduld und lange Zeit nötigen sein. Damit das Urteil in eine unmittelbare Verbindung mit der Wesen oder Tatsachen kommt.
„... aber zwischen dem ersten und zweiten Umschmelzen ist das Urteil untergetaucht in die objektive geistige Tatsache oder die objektive Wesenheit, und man merkt: Die Sache selber gibt einem mit dieser dritten Gestalt das Urteil, das eben eine Anschauung ist, zurück.” (GA257, 30.1.1923, S.39).

Herzdenken

„Unser Denken bringt das sinnlich Wahrgenommene durch seine Urteilskraft in Verbindung mit dem durch geistige Intuition geschaute Verborgene, dass sich hinter dem wahrgenommenen Ding verbirgt, in einen wahrheitsgetreuen Zusammenhang und kann so die totale, weil sinnliche und geistige Wirklichkeit erkennen. Unser heutiges Denken ist gewohnt worden mit seinem physischen Gehirn alleine sinnliche Gedanken zu denken und ist durch ständige massenmediale Unwahrheiten zu Fehlurteilen konditioniert. Was wir erüben müssen ist das Denken von Gedanken die alleine aus der geistigen Welt stammen und die Fähigkeit zum wahrhaften selbstbewussten Urteilen. Erschauen wir die hinter den Dingen verborgenen geistigen Wahrheiten und erkennen, erfühlen wir sie als wahr, so sind wir des Herzdenkens mächtig. Wir erüben das leibbefreite Denken durch das längere unbeeinflusste, ungestörte Festhalten, Meditieren von geistigen Sinnsprüchen (Mantren), die uns von geistigen Lehrern gegeben wurden. Und erbilden uns wahrheitsgetreue Urteilsfähigkeit durch die Wahrheiten die sich durch sie ausdrücken.“, Herzdenken Gerhard Anger

„das menschliche Blut, das eine physische Substanz...ist, sich fortwährend auflöst in ätherische Substanz, so dass in der Gegend des Herzens ein fortwährender Übergang des Blutes in feine ätherische Substanz stattfindet und diese strömt nach dem Kopfe herauf und umspielt glimmernd die Zirbeldrüse....Das intellektuelle Element strömt von unten nach oben in Form von Lichtwirkungen beim wachenden Menschen, und das, was eigentlich moralisch-ästhetischer Natur ist, das strömt von oben nach unten...Und darin, dass ein ruhiger Schein die Zirbeldrüse umgibt im Moment des Aufwachens und Einschlafens, zeigt sich die moralische Vornehmheit. So spiegelt sich im Menschen seine moralische Beschaffenheit.“ , Rudolf Steiner GA130, 1.10.1911

„...So aber ist seit dem Mysterium von Golgatha eine fortwährende Möglichkeit vorhanden, dass in diesen Strömungen von unten nach oben die Wirkung des ätherischen Blutes des Christus mitströmt....Aber eine Verbindung dieser beiden Strömungen kommt nur zustande, wenn der Mensch das richtige Verständnis entgegenbringt dem, was im ChristusImpuls enthalten ist.“, Rudolf Steiner GA130, 1.10.1911

Der Pfad der Erkenntnis (18)

Herzdenken und die 5. Kammer des Herzens

Was wir erüben müssen ist das Denken von Gedanken die alleine aus der geistigen Welt stammen und die Fähigkeit zum wahrhaften selbstbewussten Urteilen. Erschauen wir die hinter den Dingen verborgenen geistigen Wahrheiten und erkennen, erfühlen wir sie als wahr, so sind wir des Herzdenkens mächtig. Wir erüben das leibbefreite Denken durch das längere unbeeinflusste, ungestörte Festhalten, Meditieren von geistigen Sinnsprüchen (Mantren).

Erbilden uns wahrheitsgetreue Urteilsfähigkeit.

Das Verständnis für das Christuswesen, unser Streben nach Geisterkenntnis und moralischer Entwickelung kann uns bringen in eine geistgetragene Erkenntnis, zu einem neuen liebedurchtränkten Herzdenken.

„Wir erleben in jedem Herzen eine Sonne. ... Die Sonne löst Materie auf und wandelt sie in strahlende Energie um. Ihr Licht kann überall in unserem Weltall gesehen werden. Dieselbe Kraft, die in der Sonne wohnt, will in jedem Menschenherzen wohnen. Wenn man bemerkt, daß das Herz ein geistiges Sinnesorgan ist, dann beginnt man die Kraft zu entwickeln, den ätherischen Christus zu schauen. Das geschieht, indem man erkennt, daß die Kraft im Herzen die gleiche ist wie die Kraft in der Sonne, sowohl physisch wie geistig. Wenn man das ganz ernst nimmt, werden trotzdem noch Konflikte da sein, doch man wird auch erkennen, daß sich das ganze Weltbild ändert. Die Kraft des Herzens ist eine Kraft, die das Gute will.

Das Verständnis des Christus-Jesus, des Ereignisses von Golgatha und den seit damals in irdischen Wesensstrom wirkenden Christuswesen, unser Verständnis für die Wissenschaft von Gral, unser Streben nach Geisterkenntnis und moralischer Entwickelung führt uns in eine bewusste Verbundenheit mit dem Welten-Menschen-Wesensstrom. Kann uns bringen in eine geistgetragene Erkenntnis, zu einem neuen liebedurchtränkten Herzdenken.

Die Weltgedanken zu erfassen,
Entreißt dem Leib die Seele
Und lőst in ihr den Geist.
Den Seelenwillen am Weltgedanken
Entzűnden, und im Wollen
Zur Welt zurűckzuwenden,
Was sie dem Denken geben mag:
Befreit in Liebes Schőpferkraft
Den Menschen durch die Welten,
Die Welten durch den Menschen.

24. Dezember 1917 Dr. Rudolf Steiner

Literaturverzeichnis

GA2,Rudolf Steiner,Grundlinien einer Erkenntnistheorie der Goetheschen Weltanschauung,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1886
GA4 ,Rudolf Steiner,Philosophie der Freiheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,189
GA9 ,Rudolf Steiner,Theosophie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1904
GA16, GA17 ,Rudolf Steiner,Ein Weg zur Selbsterkenntnis des Menschen / Schwelle der geistigen Welt,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1913
GA26,Rudolf Steiner,Anthroposophische Leitsätze,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
GA27,Rudolf Steiner,Grundlegendes für eine Erweiterung der Heilkunst,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1925
GA55,Rudolf Steiner,Die Erkenntnis des Übersinnlichen in unserer Zeit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1907
GA94,Rudolf Steiner,Kosmogonie,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1906
GA130,Rudolf Steiner,Das esoterische Christentum und die geistige Führung der Menschheit,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1962
GA257,Rudolf Steiner,Anthroposophische Gemeinschaftsbildung,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1923
GA267,Rudolf Steiner,Seelenübungen mit Wort- und Sinnbild-Meditation,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1924
GA270/I,Rudolf Steiner,Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, Erster Band,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1924 .
GA270/II,Rudolf Steiner,Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, Zweiter Band,Rudolf Steiner Verlag,
Dornach,1924 .
GA270/III,Rudolf Steiner,Esoterische Unterweisung für die erste Klasse der Freien Hochschule für Geisteswissenschaft am Goetheanum, Dritter Band,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1924
GA350 ,Rudolf Steiner,Rhythmen im Kosmos und im Menschenwesen. Wie kommt man zum Schauen der Welt?,Rudolf Steiner Verlag, Dornach,1923
„Mensch“, Gerhard Anger, BoD Verlag, 2019